

„Keine Partei, sondern Arbeitsgemeinschaft“

Unter der Überschrift „Juso-Faltblatt bleibt draußen“ berichteten wir am Freitag über die Gemeinderatssitzung in Wackersdorf. Das Gremium lehnte es mehrheitlich ab, dass die Infobroschüre der Jusos „Das kleine Abc von Wackersdorf“ im Rathaus ausgelegt werden darf. Die SPD-Jugendorganisation bezieht in einem Leserbrief dazu Stellung.

„Mit großem Bedauern wurde die mehrheitliche Entscheidung über die Ablehnung der Auslegung der Broschüre am Schriftenstand der Gemeinde zur Kenntnis genommen, wenn gleich auch kein Verständnis dafür besteht.

Was ist denn schon daran verwerflich, wenn sich engagierte Jugendliche Gedanken machen, wie dem neuen Bürger geholfen werden kann? Die Jusos haben sich deshalb zusammen gesetzt und alle wichtigen Informa-

tionen der Gemeinde (...) aufgelistet. Alfred Dobler hatte für die Gemeinde Wackersdorf im Vorfeld freundlicherweise unser Manuskript durchgesehen und Vorschläge zur Verbesserung gegeben. Auf Nachfragen haben wir die Erlaubnis bekommen, diese wertvolle Hilfe für die Bürger bei der Gemeinde auszulegen. Davon wurde reger Gebrauch gemacht, auch im Internet, wo die Broschüre auf den eigenen PC geladen werden kann.

Wenn nun Parteiwerbung befürchtet wird – wobei die Jusos keine Partei sind, sondern eine Arbeitsgemeinschaft – so hätte der Gemeinderat dafür plädieren können, dass von der Broschüre die Bezeichnung „Jusos“ entfernt wird, wobei es üblich ist, dass der Verfasser einer Broschüre seinen Namen nennt. Dafür hätten wir Verständnis gehabt, geht es uns doch nicht um Werbung für die Jusos, sondern vielmehr darum, dem Bürger Informationen zukommen zu lassen. Über den politischen Tellerrand zu sehen, hat noch niemanden geschadet. Wenig Verständnis haben wir deshalb auch für denjenigen Teil des Ge-

meinderates, der auf seinen bunten Wahlprospekten bei der letzten Kommunalwahl noch die Förderung der Jugendarbeit propagiert und sich dann in einer Diskussion verliert, in der nun plötzlich Grenzen gesehen werden, wo parteipolitische Werbung beginnt. Ganz im Gegenteil: Mit der Ablehnung ist somit auch die den Jugendlichen so oft unterstellte Politikverdrossenheit eindeutig gefördert worden. Ein Zeichen ist gesetzt worden, dass sich ein aufwendiger und zeitraubender Einsatz für die Gemeinschaft in der Gemeinde nicht lohnt. Klar ist, die Unterstützung bzw. der Weg, den die Gemeinderäte hätten ebnen können, sind nun versperrt. Viele Gemeinderäte haben unsere Arbeit anerkannt und dafür möchten wir uns an dieser Stelle herzlich bedanken.“

Andreas Hottner
Vorsitzender der Jusos Wackersdorf

Leserbriefe müssen nicht die Meinung der Redaktion wiedergeben. Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe sinnwährend zu kürzen.